

## Projekt EXC 2060 B3-5

### „Evangelische Theolog\*innen als Parlamentarier“ Methodische und konzeptionelle Operationalisierung

#### 1. Auswahlkriterien – Wer ist ein TheoParl?

Das Forschungsfeld zum Verhältnis von *Protestantismus und Demokratie* ist weitläufig, denn die Leitfrage nach dem Verhältnis von evangelischer Kirche und parlamentarischer Demokratie betrifft die politische Tätigkeit aller protestantischen Gläubigen oder Interessierten und sie betrifft sie unabhängig davon, ob ihr jeweiliges politisches Engagement an eine Parteimitgliedschaft und Mandatsübernahme geknüpft ist. Um dieser Vielschichtigkeit des Themas zu begegnen, haben wir uns im Projekt zur Auswahl und Eingrenzung des zu untersuchenden Personenkollektivs für zwei objektivierbare Kriterien entschieden:

Das erste Auswahlkriterium klärt den Begriff der „Theolog\*in“ und fordert *ein abgeschlossenes Studium der Evangelischen Theologie*. Diesem Kriterium liegt eine professionstheoretische Prämisse zugrunde, nämlich die Annahme, dass der Beruf eine zentrale Rolle bei der gesellschaftlichen Platzierung von Individuen in der Gesellschaft einnimmt. Über die theologische Profession erfolgen Rollendefinitionen untereinander und gegenüber Nicht-Mitgliedern, die eine berufliche Identität schaffen, die sich wiederum in einer gemeinsamen Fachsprache und gemeinsamen Wertvorstellungen ausdrücken kann.<sup>1</sup>

Mit Blick auf die theologische Profession haben wir einen „weiten Theologiebegriff“ gewählt mit dem Ziel, anders als der Großteil der Vorarbeiten nicht nur die geistliche Profession im Pfarramt zu berücksichtigen. Der Begriff ist also nicht reserviert für Pastor\*innen, sondern umfasst Universitätstheolog\*innen, Absolvent\*innen theologischer Lehramtsstudiengänge und Personen, die nach dem Theologiestudium etwa als Journalist\*innen, Politiker\*innen oder in anderen Berufen tätig waren. Dieser weite Theologiebegriff hat zur Folge, dass es für die Aufnahme in den zu untersuchenden Personenkreis unerheblich ist, ob jemand Evangelische Theologie im Vollstudium (Hauptfach) oder im Nebenfach studiert hat. Entscheidend ist aber der erfolgte Abschluss des Studiums, da ein Abbruch die erwähnten professionstheoretischen Prämissen obsolet macht.

Schon für die quantitative Forschungsfrage ist der offene Theologiebegriff hilfreich, weil er frühzeitig die Erschließung der parlamentarischen Tätigkeit von Frauen ermöglicht, die unmittelbar mit der Revolution einsetzt. Frauen stand zwar seit dem Ende des Kaiserreiches der Weg zum Theologiestudium offen, der Weg ins kirchliche Amt aber war ihnen versperrt. Das

---

<sup>1</sup> Vgl. W. H. SCHRÖDER / W. WEEGE / M. ZECH, Historische Parlamentarismus-, Eliten- und Biographienforschung. Forschung und Service am Zentrum für Historische Sozialforschung (Historical Social Research 11), 2000, 75ff.

innerprotestantische Spektrum ist also breit und nicht auf die Landeskirchen beschränkt. Freilich stellen sich auch immer Abgrenzungsprobleme, als interessante Grenzfälle entpuppten sich im Laufe der Projektarbeit etwa nicht-akademische Formen der theologischen Ausbildung. Für das erste Kriterium ist festzuhalten: Ein solch breites Verständnis von Theolog\*innen, das mit Verweis auf das reformatorische Priestertum aller Gläubigen gut zu begründen ist, erlaubt es, wegen der Breite der theologisch-gebildeten Berufe den Protestantismus als zivilgesellschaftlichen Akteur in repräsentativer Weise zu erschließen, der mehr ist als die Amtskirchen und ihr geistliches Regiment.

Daneben begegnet das zweite Kriterium der Herausforderung, dass wiederum auch die Möglichkeiten der politischen Betätigung überaus divers sind. Zu nennen wären etwa

„zunächst einmal alle (verbalen) Äußerungen zu politischen Fragen und Ereignissen, die auf den politischen Meinungs- und Willensbildungsprozeß einwirken und deshalb politische Relevanz besitzen; sodann politische Einzelaktionen, wie z. B. Verteilung von Flugblättern, die Teilnahme an Demonstrationen oder die Organisierung von Veranstaltungen; ferner die auf Dauer angelegte Unterstützung von politischen Parteien und anderen politischen Organisationen durch Mitgliedschaft, Mitarbeit oder sonstige Förderung; und schließlich die Übernahme eines Mandats in den Bundestag, in einen Landtag oder in eine kommunale Vertretungskörperschaft (Kreistag, Gemeindevertretung).“<sup>2</sup>

Im Projekt haben wir uns auf letzteres fokussiert, also fordert das zweite Kriterium *die Übernahme eines demokratisch gewählten Parlamentsmandats*, also diejenige politische Betätigung, die in Intensität und Umfang am bedeutendsten ist. Entsprechend wurden nur *angenommene* Mandate berücksichtigt und es fand keine Überprüfung der Wahllisten auf unterlegene Kandidat\*innen mit theologischer Profession statt. Weiterhin werden unter dem Begriff des Parlaments nur *gesetzgebende Körperschaften* gefasst. Nicht erfasst wurden also politische Akteure auf kommunaler Ebene, Inhaber von Leitungsfunktionen der politiknahen staatlichen Administration oder Teile der politischen Subeliten, wie z. B. die Angehörigen des der Politik zuarbeitenden Personals in den Stabs- und Beratungsfunktionen von Exekutive und Legislative.

In zeitlicher Hinsicht wurde auf der Reichsebene als erstes Parlament das Paulskirchenparlament von 1848 untersucht und nachfolgend die Parlamente im Kaiserreich von 1871–1918, der Weimarer Reichstag von 1919–1933 sowie der Deutsche Bundestag von 1945–heute. Auf der Ebene der Länderparlamente wurden in den gleichen Zeiträumen bisher die Daten für die Länder Preußen, Bayern, Hessen, Sachsen, Baden bzw. der Nachfolgeterritorien Niedersachsen, NRW und Baden-Württemberg erhoben.

Es wird deutlich, dass wir von der Erhebung die unter den Nationalsozialisten gewählten Parlamente von 1933–1945, sowie die Wahlen in der Deutschen Demokratischen Republik von 1950–1989 ausgeschlossen haben. Diese Entscheidung beruht auf der Überzeugung, dass bei

---

<sup>2</sup> H. MAURER, Freiheit und Bindung kirchlicher Amtsträger. Zur politischen Betätigung der kirchlichen Amtsträger insbesondere der Pfarrer (Zeitschrift für evangelisches Kirchenrecht 19, 1974, 30–72), 34f.

Wahlen mit Einheitslisten nicht von „demokratischen Wahlen“ gesprochen werden kann. Natürlich kann das Prädikat „demokratisch gewählt“ mit Blick auf die Wahlsysteme im Kaiserreich ebenfalls diskutiert werden. Die erste „freie“ Wahl in der DDR fand 1990 statt, diese 10. Volkskammer wurde berücksichtigt und weist einen außergewöhnlichen Befund hinsichtlich der theologischen Parlamentarier\*innen auf.

Die Stärke dieser zwei Auswahlkriterien – also (1) *abgeschlossenes Studium der Theologie* und (2) *die Übernahme eines demokratisch gewählten Parlamentsmandats* – liegt in ihrer Schärfe und Transparenz, wodurch sie die Frage nach der Zugehörigkeit zum zu untersuchenden Personenkollektiv auch über den langen Zeitraum von rund 170 Jahren handhabbar machen. Die skizzierten Grenzfälle verweisen gleichzeitig auf die mögliche Kehrseite, nämlich dass andere politisch engagierte Protestanten, die ebenfalls über progressive synthetische Denkmodelle ihrer theologischen und politischen Überzeugungen verfügen könnten, unberücksichtigt bleiben müssen.

## 2. Quellenauswahl, Aufbau der Datenbank THEOPARL und Erkenntnisinteresse

Die von uns im Projekt aufgebaute Datenbank THEOPARL hat eine möglichst vollständige Aufstellung der theologischen Parlamentarier, die seit 1848 Mitglieder in deutschen Parlamenten gewesen sind, zum Ziel. Die wichtigsten Quellen für diese quantitative Ausleuchtung des Phänomens des theologischen Parlamentarismus sind die jeweiligen Parlamentshandbücher, in denen die Biografien der Abgeordneten in durchaus unterschiedlicher Gründlichkeit notiert sind. Für die frühen Länderparlamente liegen diese Daten fast ausschließlich in gedruckter Form vor, für die Reichs- und Bundesebene konnte teilweise auf bereits vorhandene digitale Abgeordnetendatenbanken zurückgegriffen werden.<sup>3</sup> Abgeordnete, die es für unerheblich hielten, ein früheres Theologiestudium zu erwähnen, konnten nicht berücksichtigt werden.

Nach Möglichkeit wurden für alle theologischen Parlamentarier\*innen neben den grundständigen biografischen Informationen folgende Items in der Datenbank erfasst:

### Zur theologischen Profession:

- Wann und wo erfolgte welche theologische Berufs- und Hochschulausbildung?
- Wann und wo wurde in welchen theologischen Berufspositionen gearbeitet?
  - ➔ geclustert nach den theologischen Berufsfelder:
    - *Kirchengemeinde*
    - *Universität*
    - *Schule*
    - *Publizistik*
- War ein TheoParl Mitglied in einem (kirchliche) Verein bzw. in einer innerkirchlichen Partei?
- Welche berufliche Tätigkeit wurde nach dem Mandat ausgeübt?

---

<sup>3</sup> Vgl. BIOPARL-DATENBANKEN (<http://zhsf.gesis.org/ParlamentarierPortal/datenbanken.htm>); REICHSTAG-ABGEORDNETENDATENBANK (<http://www.reichstag-abgeordnetendatenbank.de/>).

### Zur parlamentarischen Arbeit:

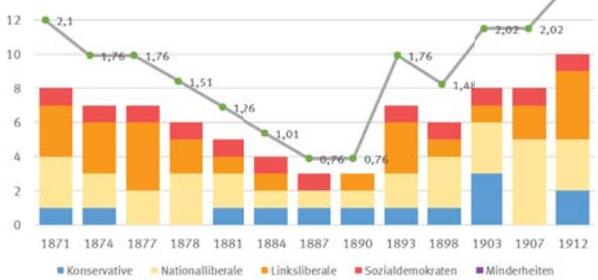
- Wann erfolgte der Eintritt in welche Partei? Gab es Parteienwechsel?
- In welchem Parlament wurde für welchen Wahlbezirk ein Mandat übernommen?
- Für welche relevanten Ämter und Funktionen war ein TheoParl im Parlament zuständig?
- In welchen Ausschüssen war ein TheoParl Mitglied?
  - ➔ geclustert nach den fachpolitischen Spezialisierungen:
    - *A: Kultur und Bildung*
    - *B: Soziales*
    - *C: Sicherheit und Internationales*
    - *D: Wirtschaft/ Umwelt/ Finanzen*
    - *E: Gesetzgebung/ Verfassung/ Verwaltung*
    - *F: Unklar*

Die gesammelten Daten zur theologischen und parlamentarischen Biografie und Tätigkeit wurden sodann mit Blick auf folgende *quantitative* Fragenkomplexe auf Trends und Konjunkturen hin ausgewertet. Für jedes Parlament wurde ein Parlamentportrait erstellt, anhand dessen Grafiken die Antworten auf folgende Fragenkomplexe abgelesen werden können:

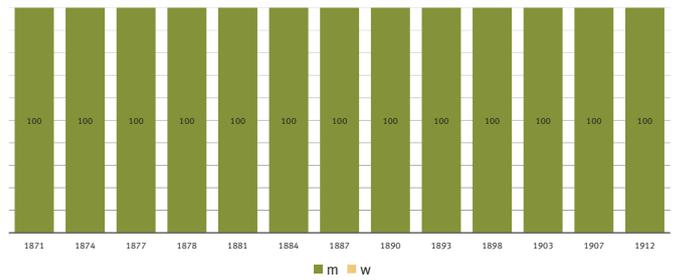
- Wie ist der *Berufsstand des Theologen* in deutschen Parlamenten repräsentiert? Gibt es eine bestimmte Partei, in der sich evangelische Theolog\_innen zu einer bestimmten Zeit vorrangig engagieren?
- Seit wann gibt es *Frauen* unter den TheoParl, wie sind sie repräsentiert?
- Gibt es eine *bestimmte theologische Berufsgruppe* (Pfarrer, Wissenschaftlerinnen, Lehrer, Sonstiges), die besonders häufig im Parlament anzutreffen ist?
- Gibt es bestimmte *policy-Felder (fachpolitische Aufgaben)*, für die sich evangelische Theolog\_innen schwerpunktmäßig engagieren?
- Welche *relevanten Ämter im Parlament* wurden von TheoParl übernommen? Gab oder gibt es *prominente TheoParl* in diesem Parlament?

# TheoParl im Deutschen Reichstag 1871–1918

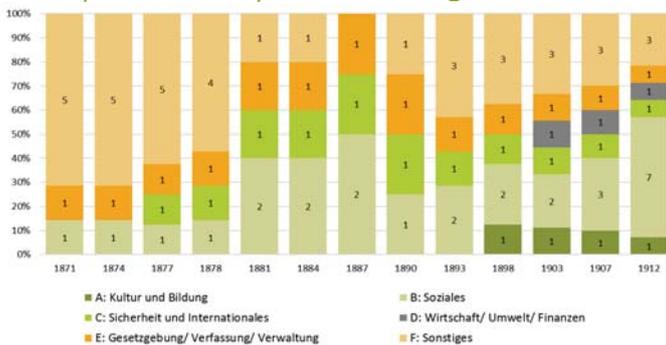
Aufteilung nach Parteien und Anteil am Gesamtparlament in %



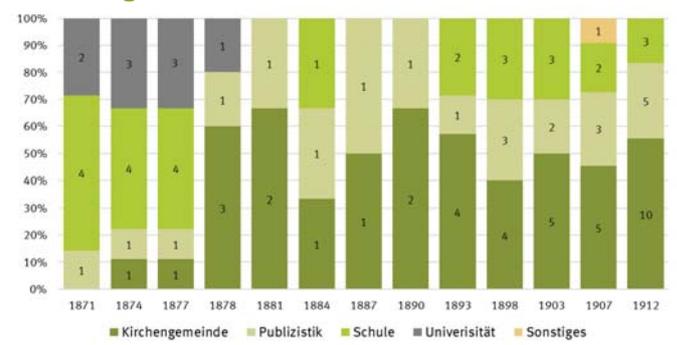
Aufteilung nach Geschlecht in %



Fachpolitische Spezialisierungen



Theologische Berufsfelder



## Prominente TheoParl

Name	Partei	Mandat
Baumgarten, Michael	DFP/ Nationalliberale Partei	1874–1881
Mumm, Reinhard	CS	1912–1918
Naumann, Friedrich	Freisinnige Vereinigung/ FVP	1907–1918
Payer, Friedrich	DVP	1877–1918
Sivkovich, Hans	DVP	1912–1918
Stoecker, Adolf	CS	1881–1907

## Quellen

- 1971-1887: Zahlen nach Tormin: Geschichte deutscher Parteien, S. 282 f. Hinweise: Sozialdemokraten umfassen bis 1874 die SDAP und den ADAV, unter Minderheiten sind subsumiert: Welfen, Polen, Dänen, Elsaß-Lothringer, unter Sonstige finden sich bis 1878 (Alt-)Liberalen, Deutsche Volkspartei, 1881 und 1884 nur Deutsche Volkspartei, 1887 außerdem 1 Abg. der Christlich-Sozialen Partei und zwei weitere Abg.
- 1890-1912: Zahlen nach Loth: Kaiserreich, S. 236. Unter Linksliberale sind Deutsche-Freisinnige Partei, ab 1893 Freisinnige Volkspartei und Freisinnige Vereinigung, ab 1910 Fortschrittliche Volkspartei subsumiert.

## Quintessenz

› Bei den **National- und Linksliberalen** sind die meisten TheoParl vertreten

› Nur **1890–1893** gibt es keinen sozialistischen TheoParl

› **1887/ 1890** verzeichnen die TheoParl einen Einbruch

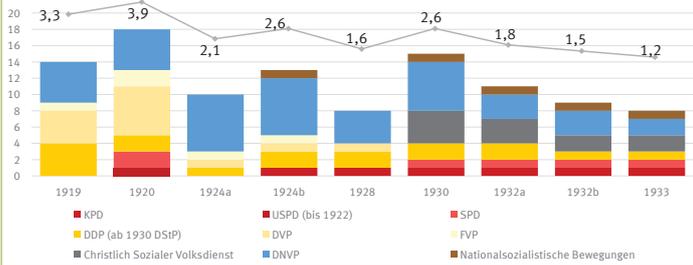
› **Zum Ende des Reiches** sitzen am meisten TheoParl im Parlament

› **Gemeindepfarrer und Lehrer** bilden konstant den häufigsten beruflichen Hintergrund

› **SPD-TheoParl** gibt es (fast) durchgängig

# TheoParl im Weimarer Reichstag 1919–1933

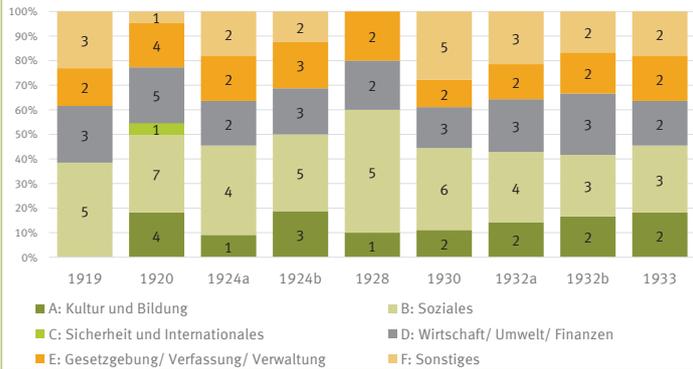
**Aufteilung nach Parteien und Anteil am Gesamtparlament in %**



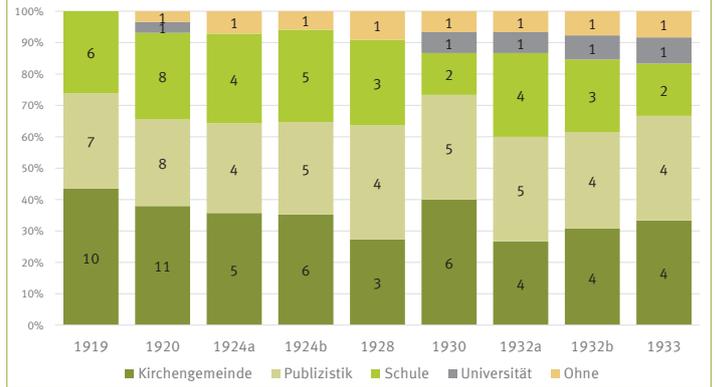
**Aufteilung nach Geschlecht in %**



**Fachpolitische Spezialisierungen**



**Theologische Berufsfelder**



## Prominente TheoParl

Name	Partei	Mandatsdauer
Bäumer, Getrud	DDP/DStP	1919-1932
Doehring, Bruno	DNVP	1930-1933
Everling, Otto	DVP	1920-1924
Koch, Karl	DNVP	1930-1932
Köster, Adolf	SPD	1921-1923
Lemmer, Ernst	DDP/DStP	1924-1933
Mueller-Otfried, Paula	DNVP	1920-1932
Mumm, Reinhard	DNVP	1918-1932
Naumann, Friedrich	FVP	1918-1919
Runkel, Heinrich	DVP	1919-1930
Sivkovich, Hans	FVP	1912-1924
Traub, Gottfried	DNVP	1919-1920
von Tiling, Magdalene	DNVP	1930-1933

## Quellen

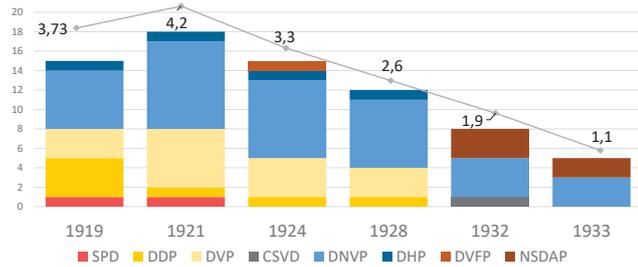
- Wilhelm Heinz Schröder: Biographisches Handbuch der Abgeordneten der Deutschen Nationalversammlung und der Deutschen Reichstage 1919-1933. Köln: Zentrum für Historische Sozialforschung 1998, online abrufbar unter [http://193.175.238.65./biorabwr\\_db.php](http://193.175.238.65./biorabwr_db.php).

## Quintessenz

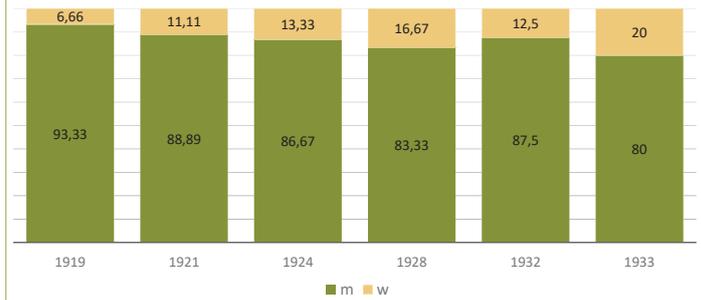
- **Ab 1930** Abnahme des Anteils der TheoParl am Gesamtparlament
- **Seit 1924b** ist ein TheoParl in der nationalsozialistischen Bewegung, ab 1930 sind zwei TheoParl in der NSDAP
- **Ab 1924** dominieren die Konservativen
- **25%** weibliche TheoParl 1928
- **SPD-TheoParl** gibt es (fast) durchgängig
- **Theolog. Berufsfelder** sind ausgewogen

# TheoParl im Preußischen Landtag 1919–1933

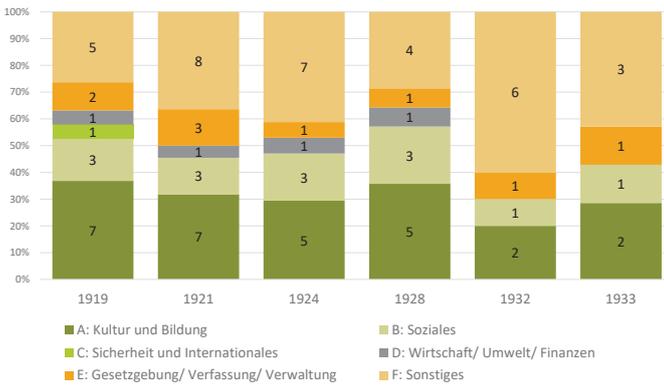
**Aufteilung nach Parteien und Anteil am Gesamtparlament in %**



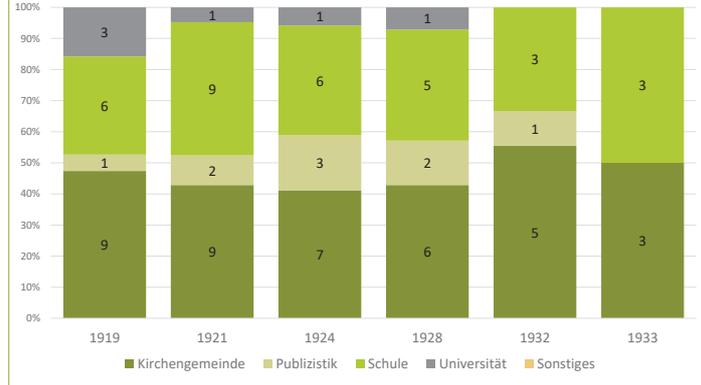
**Aufteilung nach Geschlecht in %**



**Fachpolitische Spezialisierungen**



**Theologische Berufsfelder**



## Prominente TheoParl

Name	Partei	Mandatsdauer
Boelitz, Otto	DVP	1919-1932
Koch, Julius	DNVP	1921-1932
Oelze, Friedrich	DNVP	1919-1933
Otto, Rudolf	DDP	1919
Rade, Martin	DDP	1919-1921
Spoehr, Elisabeth	DNVP	1919-1933
Troeltsch, Ernst	DDP	1919-1921
von Tiling, Magdalene	DNVP	1921-1930

## Quellen

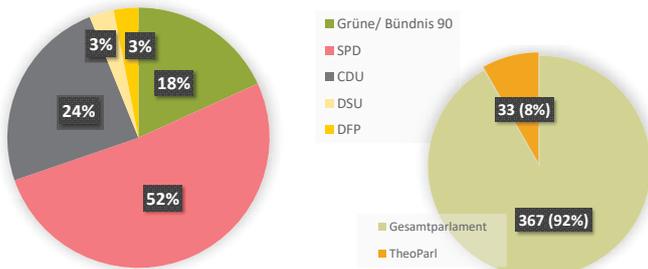
- Von Hindenburg, Barbara (2017): Biographisches Handbuch der Abgeordneten des Preußischen Landtages. Verfassungsgebende Preußische Landesversammlung und Preußischer Landtag 1919-1933. Peter Lang Verlag: Frankfurt.

## Quintessenz

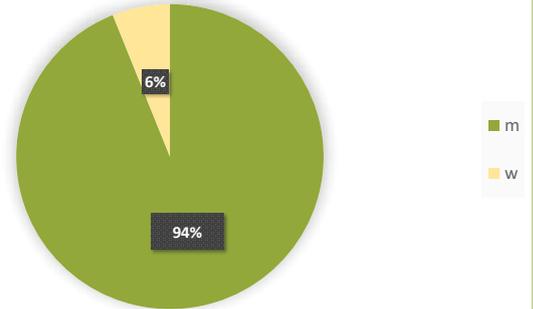
- > **In der DNVP** sitzen die meisten TheoParl
- > **Ab 1921** signifikante Abnahme des Anteils von TheoParl am Gesamtparlament
- > **1933** Einengung der theologischen Berufsfelder auf Kirchengemeinde und Schule
- > **Anstieg** des Anteils der weiblichen TheoParl auf 20% 1933
- > **Kultur, Bildung und Soziales** sind die häufigsten fachpolitischen Spezialisierungen
- > **Kein TheoParl** übernimmt den einen Sitz, den Doerings Deutsche Reformationspartei 1928 stellt

# TheoParl in der 10. Volkskammer der DDR 1990

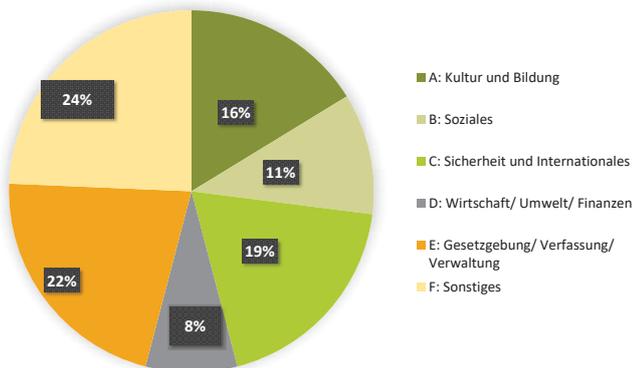
Aufteilung nach Parteien und Anteil am Gesamtparlament



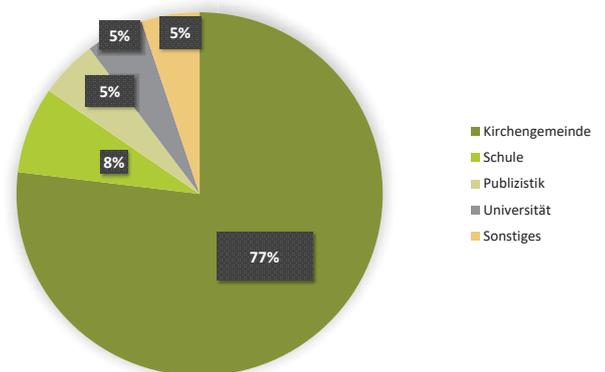
Aufteilung nach Geschlecht in %



Fachpolitische Spezialisierungen



Theologische Berufsfelder



## Prominente TheoParl

Name	Partei	Mandat
Gauck, Joachim	Bündnis 90/ Grüne	05.04.-02.10.1990
Ebeling, Hans-Wilhelm	CDU	05.04.-02.10.1990
Eppelmann, Rainer	DA/ CDU	05.04.-02.10.1990
Brinksmeier, Dankward	SPD	05.04.-02.10.1990
Meckel, Markus	SPD	05.04.-02.10.1990
Reiche, Steffen	SPD	05.04.-02.10.1990
Schröder, Richard	SPD	05.04.-02.10.1990
Ullmann, Wolfgang	DJ/ Bündnis 90/ Grüne	05.04.-02.10.1990
Altmann, Eckhard	CDU	05.04.-02.10.1990

## Quintessenz

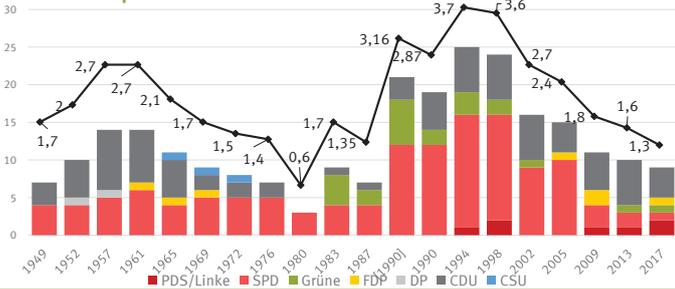
- › **Mit 8% TheoParl** ist hier eine der höchsten Theolog\*innendichte der deutschen Geschichte verzeichnet
- › **77%** arbeiteten vor ihrem Mandat in Kirchengemeinden
- › **7 TheoParl** bekleideten in der Kammer wichtige Ämter
- › **Bzgl. ihrer Spezialisierungen** verteilen sich die TheoParl vglw. gleichmäßig
- › **Über 50%** der TheoParl waren Sozialdemokrat\*innen
- › **Stärkste Regierungsbeteiligung** von TheoParl unter Lothar de Maizière (3 TheoParl als Minister)

## Quellen

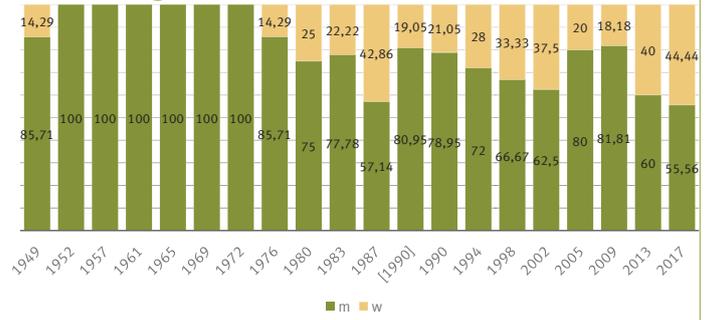
- Biographienregister der Abgeordneten der 10. DDR-Volkskammer. Via <http://volkparl.bundestag.de/>

# TheoParl im Deutschen Bundestag 1949–2017

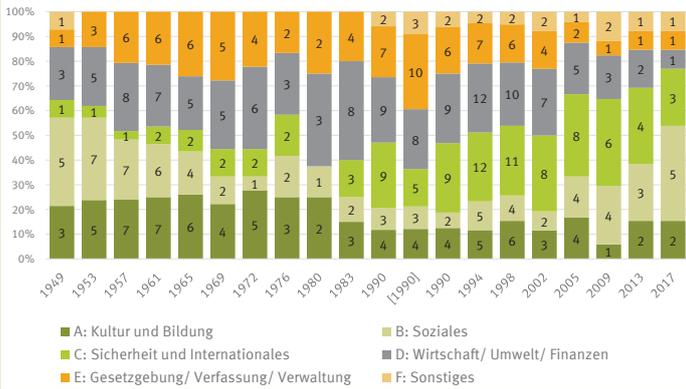
**Aufteilung nach Parteien und Anteil am Gesamtparlament in %**



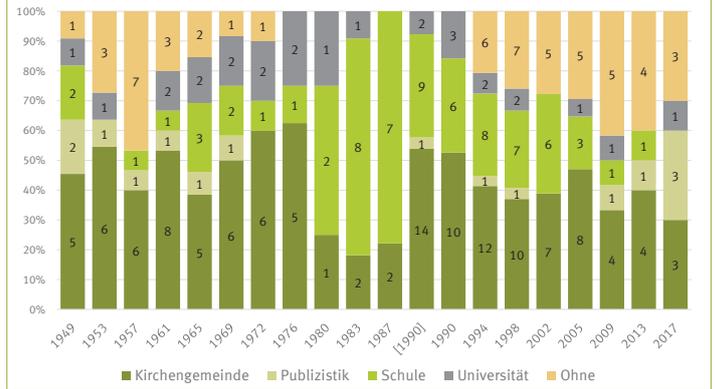
**Aufteilung nach Geschlecht in %**



**Fachpolitische Spezialisierungen**



**Theologische Berufsfelder**



## Prominente TheoParl

Name	Partei	Mandat
Ernst Lemmer	CDU	1952-1970
Eugen Gerstenmaier	CDU	1949-1969
Peter Hintze	CDU	1990-2017
Joachim Gauck	Bündnis 90/ Grüne	1990
Susanne Kastner	SPD	1989-2013
Antje Vollmer	Bündnis 90/ Grüne	1983-2005

## Quellen

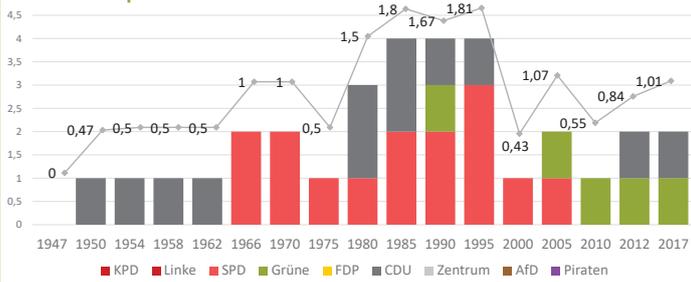
- Die Abgeordneten des Deutschen Bundestages seit 1949: Webarchiv des Deutschen Bundestages, via <https://www.bundestag.de/webarchiv/abgeordnete-1-17wp-inhalt-474860>

## Quintessenz

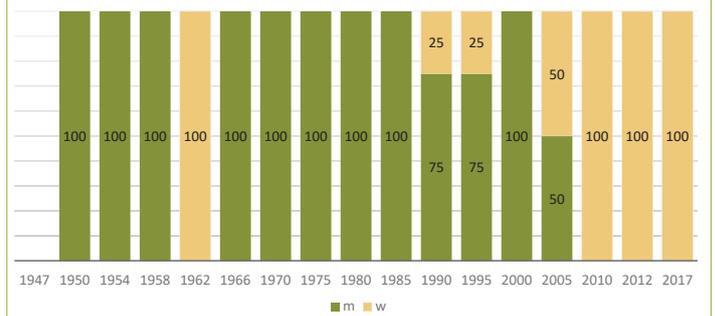
- **1994** sitzen am meisten TheoParl im Bundestag
- In **CDU/CSU und SPD** sind TheoParl fast konstant vertreten; die ‚Mehrheiten‘ wechseln dabei auffällig
- **These von der zunehmenden Rot-Grünisierung** bestätigt sich nicht
- **1980** stellt den Tiefpunkt dar
- **Mit 40% bzw. 44%** liegt die Frauenquote unter den TheoParl höher als im allg. Verhältnis (ca. 33% im 19. Bundestag)
- **Im Vergleich** sind die fachlichen Spezialisierungen ausgeglichen

# TheoParl im Landtag Nordrhein-Westfalen 1946–2017

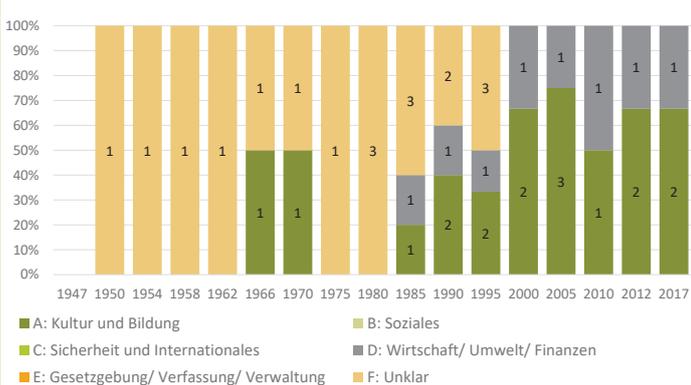
**Aufteilung nach Parteien und Anteil am Gesamtparlament in %**



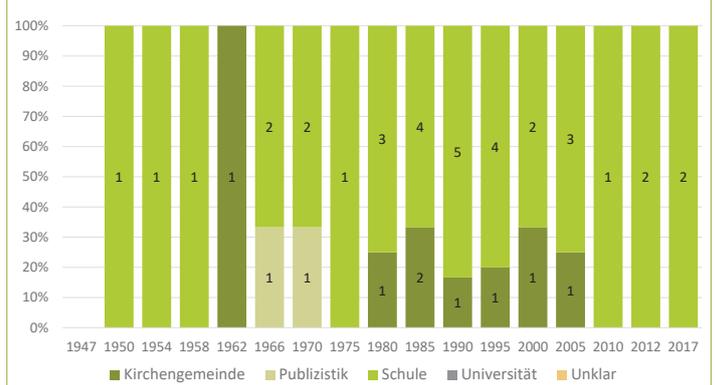
**Aufteilung nach Geschlecht in %**



**Fachpolitische Spezialisierungen**



**Theologische Berufsfelder**



## Prominente TheoParl

Name	Partei	Mandatsdauer
Beer, Sigrid	Bündnis 90/ Die Grünen	seit 2005
Korte, Kritin	CDU	seit 2012
Rommel, Johannes	Bündnis 90/ Die Grünen	1995-2012; ab 2017

## Quellen

- Landtag NRW: Abgeordnetensuche (17. Wahlperiode). Via <https://www.landtag.nrw.de/home/abgeordnete-fraktionen/abgeordnetensuche.html>.
- Landtag NRW: Ehemalige Abgeordnete nach Alphabet. Via <https://www.landtag.nrw.de/home/abgeordnete-fraktionen/ehemalige-abgeordnete/suche-nach-alphabet.html>.

## Quintessenz

- > **1947** keine TheoParl im Parlament vertreten
- > **1962** nur eine einzige TheoParl mit weiblichem Geschlecht im Parlament
- > **Pateizugehörigkeiten** der TheoParl beschränken sich auf CDU, SPD und Grüne
- > **Ab 2010** gleich viele, bzw. mehr weibliche als männliche TheoParl
- > **Im Vergleich** sind TheoParl mehrheitlich dem Berufsfeld „Schule“ zuzuordnen